

Finanz- und Aufgabenplan 2022 - 2026

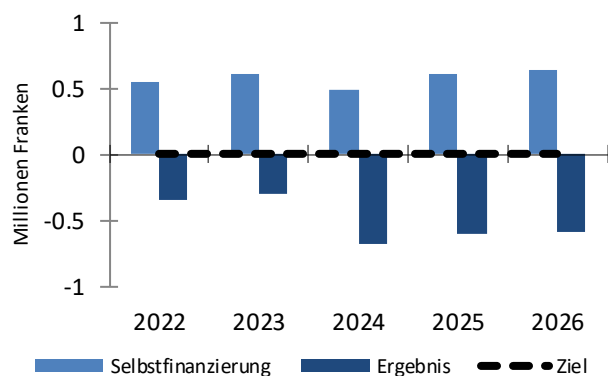
Zusammenfassung

Nachdem sich für die Finanzhaushalte bessere Aussichten durch die Bewältigung der Coronavirus-Pandemie abzeichnen, führt der Ukraine-Krieg zu neuen Unsicherheiten. Mit der aktuellen Konjunkturprognose kann von einem Anstieg der Erträge ausgegangen werden. Grosse Investitionsvorhaben (Schule, Wasserversorgung, Tiefgarage, übrige Infrastruktur) von total 17,9 Mio. Franken sind vorgesehen. In der Erfolgsrechnung werden mittelfristig jährliche Defizite von ca. 0,6 Mio. Franken erwartet. Im Steuerhaushalt resultiert mit einer Selbstfinanzierung von 2,9 Mio. Franken ein Haushaltsdefizit von 9,2 Mio. Franken. Die verzinlichen Schulden dürften um 11,5 Mio. Franken zunehmen, weil auch bei den Gebührenhaushalten mit einem Finanzierungsfehlbetrag gerechnet wird (v.a. Wasser). Das Nettovermögen wird vollständig abgebaut. Am Ende der Planung wird im Steuerhaushalt eine Nettoschuld von 2,3 Mio. Franken erwartet. Es wird während der gesamten Planperiode mit einem stabilen Steuerfuss gerechnet. Bei den Gebührenhaushalten zeichnet sich im Wasser aufgrund der hohen Investitionstätigkeit mit zunehmender Verschuldung eine Tarifierhöhung ab, Abwasser und Abfall bleiben stabil.

Die grössten Haushalttrisiken sind bei der weiterhin unsicheren konjunkturellen Entwicklung (Steuererträge, Inflation und Zinsen), tieferen Grundstückgewinnsteuern, stärkeren Aufwandszunahmen oder ungünstigen gesetzlichen Veränderungen auszumachen.

Rechnungsausgleich

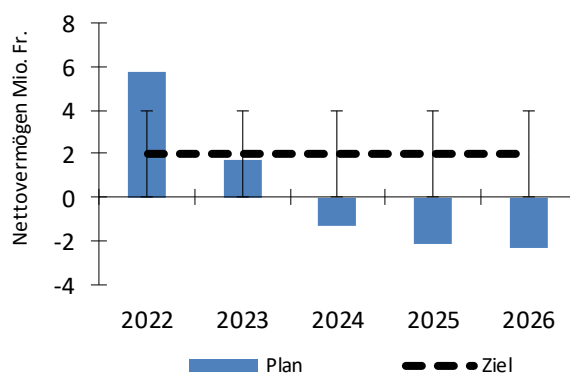
Steuerhaushalt



Der Ausgleich der Erfolgsrechnung wird mittelfristig um ca. 0,6 Mio. Franken pro Jahr verfehlt. Die Selbstfinanzierung erreicht mit jährlich rund 0,6 Mio. Franken ein leicht höheres Niveau als im Vorjahresplan.

Begrenzung von Substanz und Verschuldung

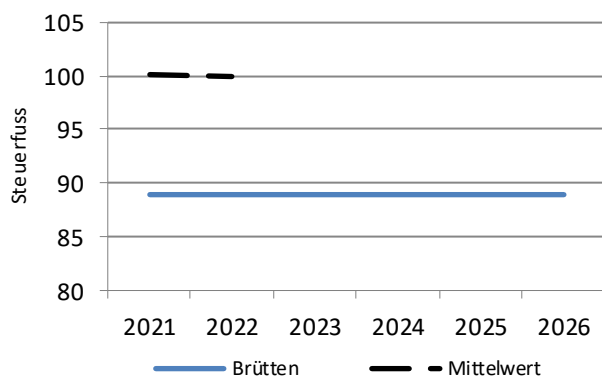
Steuerhaushalt



Die geplanten Investitionen führen zum vollständigen Abbau des Nettovermögens. Am Ende der Planperiode wird eine Nettoschuld von 2,3 Mio. Franken erwartet. Das Zielband wird ab 2024 verlassen.

Kontinuierliche Steuerfussentwicklung

Steuerhaushalt



Es wird mit einem stabilen Steuerfuss von 89 % gerechnet. Dieser liegt deutlich unter dem kant. Mittelwert.

Finanzpolitische Ziele

Der steuerfinanzierte Haushalt soll sich in den nächsten Jahren an folgenden Zielgrössen ausrichten:

Mittelfristiger Rechnungsausgleich

Finanzierung der Konsumaufwendungen

Die Konsumaufwendungen sollen über jährlich wiederkehrende Erträge finanziert werden. Dafür muss im Steuerhaushalt eine positive Selbstfinanzierung (Cash Flow) ausgewiesen werden.

Messgrösse

Selbstfinanzierung > 0

Ausgleich Erfolgsrechnung

Der mittelfristige Ausgleich wird über 8 Jahre betrachtet. Zum Budgetzeitpunkt werden 3 Abschluss- und 5 Planjahre berücksichtigt.

Summe Ergebnis 8 Jahre
(3 IST + 5 Plan)

Defizite im Umfang des Aufwertungsgewinns durch die Neubewertung des Verwaltungsvermögens sind zulässig.

Begrenzung von Substanz und Verschuldung

Brütten strebt zur Erhaltung der finanziellen Handlungsfähigkeit und zur Beibehaltung eines gesunden Finanzhaushalts ein Nettovermögen im Steuerhaushalt von 2 Mio. Franken an. Die zulässige Bandbreite beträgt +/- 2 Mio. Franken. Es soll ein Abbau des heute vergleichsweise hohen Nettovermögens stattfinden. Nach der Realisierung von grösseren Investitionsvorhaben kann das Nettovermögen vollständig abgebaut werden. Vor der Vornahme von neuen Vorhaben muss aber ein besserer Wert resultieren, damit ein Substanzabbau möglich wird. Wird die Bandbreite während längerer Zeit verlassen, sind Steuerfussanpassungen angezeigt.

Messgrösse

Nettovermögen im Steuerhaushalt von 2 Mio. Franken, Bandbreite zwischen 0 und 4 Mio. Franken

Kontinuierliche Steuerfussentwicklung

Der Steuerfuss der Gemeinde Brütten soll sich nach Möglichkeit und unter Berücksichtigung der oben genannten Ziele stabil entwickeln.

Messgrösse

Steuerfuss stabil

Sollten sich wichtige Rahmenbedingungen in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Technik so verändern, dass von anderen Planungsannahmen ausgegangen werden muss, wird mit einer Anpassung der Ziele oder anderen geeigneten Massnahmen reagiert.

Massnahmen

Im aktuellen Plan werden die finanzpolitischen Ziele nur teilweise erreicht. Handlungsbedarf ist vor allem in folgenden Punkten gegeben:

Das Nettovermögen unterschreitet am Ende der Planung den Grenzwert gemäss Zielsetzung um 2,3 Mio. Franken. Da die definitive Jahresrechnung 2021 beim Erstellen der Planung noch nicht vorlag, sind allerdings sämtliche Bilanzwerte mit Vorsicht zu geniessen. Es darf angenommen werden, dass mit Einbezug der Jahresrechnung 2021 aufgrund der Neubewertung der Finanzliegenschaften ein höheres Nettovermögen resultieren wird. Dennoch ist eine konsequente Priorisierung der Investitionsplanung wichtig, um den Substanzverzehr zu bremsen. Soll zusätzlich die Zunahme der Verschuldung begrenzt werden, könnte die Veräusserung von (unrentablem) Finanzvermögen erwogen werden.

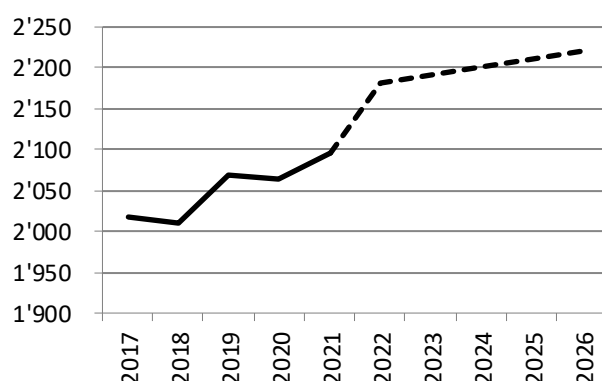
Zum Ausgleich der Erfolgsrechnung fehlen jährlich ca. 0,6 Mio. Franken. Mit Massnahmen auf der Aufwandseite (straffer Haushaltvollzug, evtl. Leistungsüberprüfung) sollen Verbesserungen erzielt werden oder es fallen höhere Erträge (z.B. Grundstückgewinnsteuern) an. Gelingt so keine Entlastung des Haushaltes, müsste der Steuerfuss für den Rechnungsausgleich um sechs Prozentpunkte höher angesetzt werden. Die Defizite sind momentan jedoch durch das hohe Eigenkapital (u.a. aufgrund der Neubewertung Verwaltungsvermögen bei Einführung neue Rechnungslegung HRM2) gedeckt, so dass sich keine Anpassung beim Steuerfuss aufdrängt.

Falls sich das wirtschaftliche Umfeld ungünstig entwickeln würde, wären weitere Massnahmen vorzusehen.

Planungsgrundlagen

Der Einmarsch russischer Streitkräfte in der Ukraine bzw. die dadurch ausgelösten Wirtschaftssanktionen gegenüber Russland schicken die Weltwirtschaft erneut in den Krisenmodus. Der Aufschwung der Wirtschaft im Zuge der gelockerten oder ganz aufgehobenen Massnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus wird durch neue negative Schocks belastet. Die Wirtschaft spürt die Auswirkungen des Krieges in den markant gestiegenen Energie- und Rohstoffpreisen. Die Schweiz mit vielen im Rohstoffhandel tätigen Firmen ist besonders exponiert. Wenn die Krise nicht weiter eskaliert, hat die Schweizer Volkswirtschaft trotzdem intakte Aussichten. Auf dem Arbeitsmarkt wurden so viele Stellen geschaffen wie schon lange nicht mehr. Die Teuerung dürfte ansteigen und wahrscheinlich ist auch bei den Zinsen die Wende eingetreten. Wegen der Unsicherheiten wird nicht mit einer stark restriktiven Geldpolitik gerechnet. Die grössten Risiken liegen in einer länger anhaltenden drastischen Eskalation des Ukraine-Krieges, neuen Varianten des Coronavirus, der hohen privaten und öffentlichen Verschuldung sowie den Beziehungen der Schweiz zu den wichtigsten Partnern (EU etc.).

Einwohnerprognose



Aufgrund der Einwohnerprognose und der Analyse der Altersstruktur wird im Plan von einer höheren Schüler- und Klassenzahl ausgegangen.

Finanzausgleich

Mit einer Steuerkraft, die ungefähr der Zuschussgrenze beim Ressourcenausgleich (95 % des Mittelwerts) entspricht, werden ab 2024 geringfügige Zuschüsse erwartet.

Anspruch auf demografischen bzw. geografisch-topografischen Sonderlastenausgleich besteht nicht.

Neue Rechnungslegung (HRM2)

Seit dem 1.1.2019 legen alle öffentlichen Haushalte im Kanton Zürich die Rechnung nach den Vorgaben des neuen Gemeindegesetzes ab. Bei der Einführung wurde entschieden, das Verwaltungsvermögen neu zu bewerten.

Planungsgremium

Die bewährte Finanz- und Aufgabenplanung wurde vom Gemeinderat unter Beizug des externen Finanzberatungsbüros swissplan.ch Beratung für öffentliche Haushalte AG, Zürich im rollenden Sinne überarbeitet. Sie zeigt in einer rechtlich unverbindlichen Form die mutmassliche finanzielle Entwicklung der nächsten Jahre auf. Der Planungsprozess umfasst drei Phasen: Analyse der vergangenen Jahre, Finanzpolitisches Ziel und Blick in die Zukunft (Prognosen, Investitionsprogramm nach Prioritäten, Steuerplan, Aufgabenplan, Planerfolgsrechnung und -bilanz, Geldflussrechnung, Kennzahlen). Einmal jährlich werden die Ergebnisse in einer Dokumentation zusammengefasst.

Aussichten Steuerhaushalt

Mittelflussrechnung (2022 - 2026)

Selbstfinanzierung Erfolgsrechnung	1'000 Fr.	2'892
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	1'000 Fr.	-12'078
Veränderung Nettovermögen	1'000 Fr.	-9'186
Nettoinvestitionen Finanzvermögen	1'000 Fr.	-
Haushaltüberschuss/-defizit	1'000 Fr.	-9'186

Grosse Investitionsvorhaben

Verwaltungsvermögen

- Schulzimmer Anbau
- Darlehen Genossenschaft Zentrum
- Tiefgarage Zentrum
- Strassensanierung Säntisstrasse
- Strassensanierung Strubikonner
- Diverse Sanierungen Hoch- und Tiefbauten

Finanzvermögen

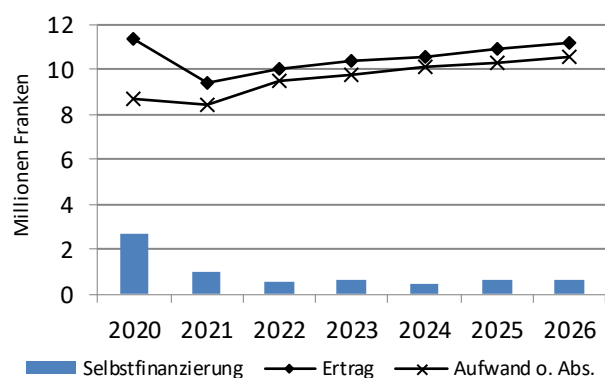
- keine Vorhaben

Kennzahlen

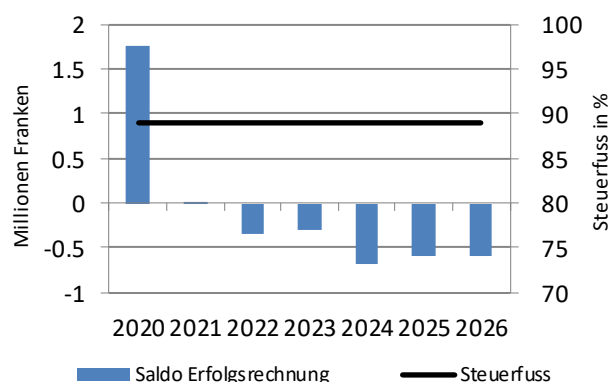
Nettovermögen (31.12.2026)	Fr./Einw.	-1'031
Eigenkapital (31.12.2026)	Fr./Einw.	10'145
Selbstfinanzierungsgrad (2022 - 2026)		24%

Die absehbaren **Unsicherheiten** im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg oder allfällige Massnahmen gegen neue Virusvarianten könnten die kurzfristige Entwicklung der Erträge (Steuern und allfälliger Ressourcenausgleich) bremsen. **Gesetzesänderungen** (Zusatzleistungsgesetz ab 2022 und Strassengesetz ab 2023) entlasten die Haushalte, umgekehrt wirken sich das Kinder- und Jugendheimgesetz (ab 2022) sowie die zweite Phase der Unternehmenssteuerreform (ab 2024) ungünstig auf den Haushalt aus. Aufgrund der **Gemeindeentwicklung** steigt die Bevölkerungszahl und die Erträge nehmen entsprechend zu. Die steigende Schülerzahl sowie Lohnmassnahmen bei der Kindergartenstufe erhöhen den **Bildungsaufwand**. Am Ende der Planung zeigt sich mit stabilem Steuerfuss ein jährlicher Aufwandüberschuss von 0,6 Mio. Franken und das Eigenkapital reduziert sich auf 22,5 Mio. Franken. Über die ganze Fünfjahresperiode liegt die Selbstfinanzierung bei 2,9 Mio. Franken, womit die vergleichsweise hohen Investitionen von 12,1 Mio. Franken zu 24 % selber finanziert werden können. So wird das Nettovermögen vollständig abgebaut. Es weicht bis zum Ende der Planperiode einer Nettoschuld von 2,3 Mio. Franken. Weil noch keine definitive Jahresrechnung 2021 vorliegt, sind sämtliche Bilanzwerte vorsichtig zu interpretieren. Für 2021 wurde von den Budgetwerten ausgegangen.

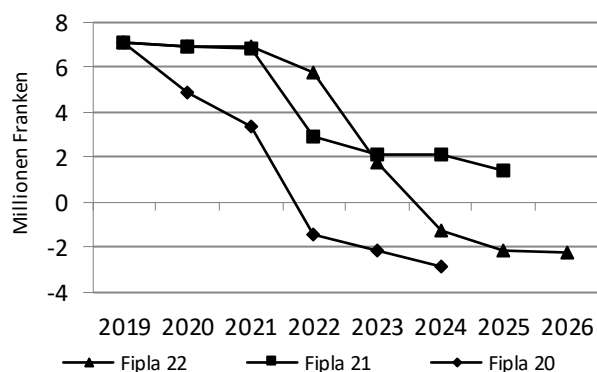
Erfolgsrechnung



Ergebnis + Steuerfuss



Entwicklung Nettovermögen



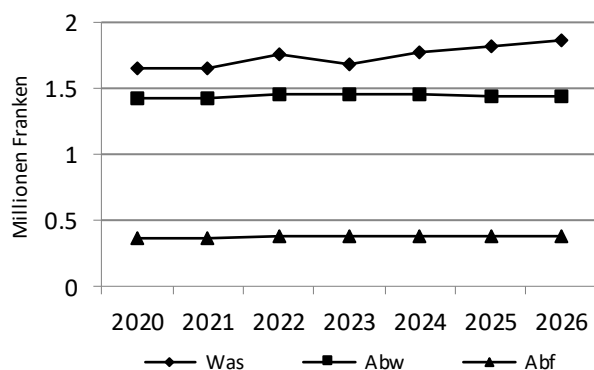
Gegenüber der letztjährigen Planung zeigt sich ein geringeres Nettovermögen bzw. eine Nettoschuld.

Dafür verantwortlich ist in erster Linie das Investitionsvolumen, welches um 3,0 Mio. Franken höher liegt als im Vorjahresplan.

Aussichten Gebührenhaushalte

Mittelflussrechnung (2022 - 2026)		Was	Abw	Abf
Selbstfinanzierung Erfolgsrechnung	1'000 Fr.	942	265	22
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	1'000 Fr.	-5'240	-576	-12
Haushaltüberschuss/-defizit	1'000 Fr.	-4'298	-311	10
Kennzahlen				
Spezialfinanzierung (31.12.2026)	1'000 Fr.	1'858	1'431	383
Kostendeckungsgrad (2026)		107%	97%	100%
Selbstfinanzierungsgrad (2022 - 2026)		18%	46%	183%
Gebührenertrag (2026)	Fr./Einw.	256	160	59

Entwicklung Spezialfinanzierung



Entwicklung Benutzungsgebühr

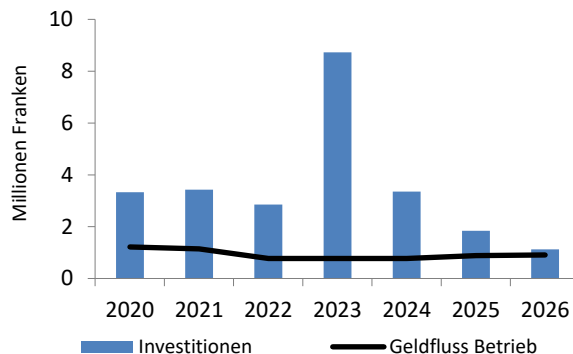
Bereich	Tendenz	Bemerkung
Wasser	Erhöhung	Hohe Investitionen, Zunahme der Schulden
Abwasser	stabil	-
Abfall	stabil	-

Finanzierung Gesamthaushalt

Geldflussrechnung

(in 1'000 Franken)

Liquide Mittel (1.1.2022)		4'143
Geldfluss betriebliche Tätigkeit		4'121
Geldfluss Investitionstätigkeit		
- Verwaltungsvermögen	-17'906	
- Finanzvermögen	-	-17'906
Geldfluss Finanzierungstätigkeit		
- Rückzahlung Schulden	-	
- Neuaufnahme Schulden	11'500	
- Veränderung Anlagen	-	11'500
Veränderung Liquide Mittel		-2'285
Liquide Mittel (31.12.2026)		1'859
KK, kurz-/lfr. Anlagen per 31.12.2026		218
Schulden inkl. KK per 31.12.2026	1.0%	12'119



Aus der Erfolgsrechnung wird mit einem Mittelzufluss (Steuer- und Gebührenhaushalte) von 4,1 Mio. Franken gerechnet. Zusammen mit Investitionen von 17,9 Mio. Franken ergibt sich ein Mittelbedarf von 13,8 Mio. Franken. Die Finanzierung geschieht zum Teil aus der bestehenden Liquidität und durch eine Neuaufnahme von verzinslichen Schulden im Umfang von 11,5 Mio. Franken. Am Ende der Planung belaufen sich die Schulden (inkl. Kontokorrente) auf 12,1 Mio. Franken. Mit einer Durchschnittsverzinsung von 1,0 % wird von einem leicht steigenden Zinsniveau ausgegangen.